

Liebe Corsairistinnen und Corsairisten

ich wünsche Euch allen ein Gutes Neues Jahr und freue mich auf ein Wiedersehen. Gemäss meinem beiliegenden Bericht werde ich allerdings nur noch als "Passiv" Mitglied dabei sein.

*Mit fröhlichen Grüssen aus der Rosenstadt
Urs Keller Rapperswil*

50 Jahre Corsaire und ein Ende

Jahr 1963, Einwassern von Corsaire Z 163 beim Seedamm Rapperswil, zusammen mit Papa (Eigner) und meinem Bruder. Jungfernfahrt gegen die Strömung am Heilig Hüslü vorbei auf den Obersee. Das Boot ist kein Flying Dutchman und auch kein Star, aber trotz Strömung kamen wir problemlos am Heilig Hüslü vorbei. Ich war angenehm überrascht.

Warum ein Corsaire? 1961 hatten wir Rapperswil verlassen, mit einem Corsaire hatten wir ein Weekend Haus in Rapperswil, die alte Heimat hatte uns wieder. Dass diese gemütliche „Alphütte“ auch noch gut zu segeln war, das hatte ich nicht erwartet.

Es folgten unzählige Ausfahrten im Kreise der Familie, Verwandtschaft, Bekannten, Kollegen (und Kolleginnen). Wir hatten es oft bereut, dass wir nie ein Logbuch geführt haben.

Nach 14 Jahren schaffte Papa ein grösseres Boot an. Natürlich hatte ich meine Braut mittlerweile auch in das Segeln eingeweiht, vor Sturm und Gewitter hatte sie (damals) weit weniger Respekt als ich. Das „alte“ Boot von Papa wollte ich allerdings nicht adoptieren, aber meine Braut stimmte mich um. So fanden wir einen Hafenplatz in Lachen.

Damals wohnten wir in Uster. Die Wochenende und auch viele Ferien verbrachten wir an Bord. Irgendwann ist auch der erste Aussenbordmotor eingetroffen. Bequem, praktisch aber auch schade. Herausfordernde Hafenmanöver bei Starkwind konnte man problemlos mit geborgenen Segeln meiden.

1986 Umzug in die alte Heimat nach Rapperswil. Die Wochenenden in Lachen blieben uns erhalten. 1995 Hafenplatz in Rapperswil bekommen, ein Wochenende auf dem See fand ab diesem Zeitpunkt kaum mehr statt. Was aber blieb, das waren die Ostertörns nach Zürich und bisweilen zurück bis Schmerikon. 48 Mal hatten wir die ganzen Osterntage (Tag und Nacht) auf dem Corsaire verbracht. Dabei war immer ein Jugendfreund vom Kindergarten, ca. 15 Mal auch noch Herr Papa und 2 Mal auch mein Bruder.

Bis zu meine Pensionierung 2006 verbrachte ich insgesamt ca. 1,6 Jahre auf dem Corsaire, von da an führte ich Buch. Wir kamen pro Jahr noch auf schlappe 22 Ereignisse, wo wir uns mit dem Boot beschäftigten. Klar zu wenig um den Bootsplatz zu rechtfertigen, aber wir konnten uns einfach nicht trennen.

Aber die Trennung nahm trotzdem ihren Lauf. Jugendfreund nicht mehr fit, keine Osterntörns mehr. Frei werdende Plätze in unserem Hafen werden nicht mehr weiter vermietet, da ein Totalumbau bevorsteht. 2017 Boot vorführen. Nur wegen einer Saison nochmals Geld ausgeben, für eine pseudo Abgaswartung passte uns nicht. Die neuen kleinen 4-Takt Motoren mit 1 Liter Einbautank sind nicht langstreckentauglich. Unsere Lieblingsdestination die Ufenau macht für 2 Jahre dicht. Bei flauem Wind zum Zeitvertreib eine Flasche aus dem Bilge holen liegt auch nicht mehr drin.

Entschluss: Wir geben auf. Aber in diesem Jahr nützen wir das Boot nochmals so richtig aus. Hat nicht gehauen. Erste Saisonhälfte nass, die Zweite schön und warm, aber ohne Wind. Ich war noch einige Male auf dem Boot, mit Kochen und Übernachten, aber ohne Auszulaufen. Endlich im Oktober der erlösende Wetterbericht: Bise. Noch einmal nach Zürich Segeln, nochmals einige „Hacker“ erleben, noch einmal Fondue an Bord, noch einmal Frühstück an Bord. Aber das war eigentlich nur noch Nostalgie, denn ich war allein. Mit diesem Schlusstörn besiegelte ich meine Corsaire „Karriere“.

Im November holte Dieter Fuchs (ein überzeugender Fachmann) unser Boot zum letzten Male ab.

Dezember 2016, Urs Keller, bis jetzt SU9 163

